

Schulinternes Fachcurriculum PHILOSOPHIE

Allgemeines

Basis unseres schulinternen Fachcurriculums bilden die Vorgaben der Fachanforderungen Philosophie des Landes Schleswig-Holstein¹, sprich die darin festgelegten Themenbereiche und Kompetenzfelder. Berücksichtigt werden zudem die Abiturverordnungen (EPA)², da darin die Ziele formuliert sind, die ein jeder Schüler und eine jede Schülerin des Gymnasiums erreichen soll.

Innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen besitzt die Schule Gestaltungsfreiheit bezüglich der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Im Schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des Philosophieunterrichts an ihrer Schule auf der Grundlage der Vereinbarungen hinsichtlich des Kontingents für das Fach Philosophie (laut gültigem Erlass zur Kontingenzstundentafel). Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz dar [Stand: 01.08.2019].

Kompetenzen

Hauptziel des Philosophieunterrichts in der Sekundarstufe I und II ist die Entwicklung der Reflexionskompetenz. Diese setzt sich aus fünf Basiskompetenzen³ zusammen:

1. **Wahrnehmungskompetenz** (die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Moment und Anknüpfungspunkt philosophischer Implikationen wahrzunehmen und zu beschreiben)
2. **Deutungskompetenz** (die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu analysieren, auf philosophische Thesen oder Theorien zu beziehen und zu reflektieren)
3. **Argumentationskompetenz** (in gedanklichen Zusammenhängen die Funktion von Begriffen, Argumentationen, Schlussfolgerungen und deren Voraussetzungen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie philosophische Fachbegriffe adäquat zu verwenden)
4. **Urteilskompetenz** (Urteile in ihrer Herleitung, ihrem Zusammenhang, ihren Geltungsansprüchen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie selbst begründet und folgerichtig Urteile unter Berücksichtigung philosophischer Theorien zu bilden)
5. **Darstellungskompetenz** (philosophische Zusammenhänge in angemessener Form auszudrücken und sich dabei zielgerichtet unterschiedlicher diskursiver und nicht-diskursiver Medien und Gestaltungsformen zu bedienen).

¹ Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, Fachanforderungen Philosophie. Allgemeinbildende Schulen. Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Kiel 2016 [im Folgenden abgekürzt mit: Fachanforderungen]

² vgl. EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Philosophie).

³ Vgl. Fachanforderungen S. 15f. u. 53f.

Reflexionsbereiche

Der Philosophieunterricht gliedert sich nach den vier kantischen Fragen:

- I. Was kann ich wissen?
- II. Was soll ich tun?
- III. Was darf ich hoffen?
- IV. Was ist der Mensch?

Drei Anforderungsbereiche

In jeder Dimension der Problemreflexion (Problemerkennung, -bearbeitung und -verortung) können die folgenden drei Anforderungsbereiche abgekürzt AB) relevant sein:

- **Anforderungsbereich I: Reproduzieren** (reproduktiv auf Material, Gedankengänge und/oder Methoden des Unterrichts zurückgreifen und für die Problemreflexion nutzen)
- **Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen** (sich mit aus dem Unterricht nicht bekanntem Material auseinandersetzen und dieses in Verbindung mit Ergebnissen bzw. Prozessen aus dem Unterricht für die Problemreflexion nutzen oder sich mit bekanntem Material unter einer in Bezug auf dieses Material im Unterricht nicht behandelten Fragestellung auseinandersetzen und dieses für die Problemreflexion nutzen)
- **Anforderungsbereich III: Reflektieren und bewerten** (inhaltlich und methodisch selbstständig das philosophische Problem reflektieren).

Außerschulisches Lernen

Als außerschulische Lernorte sind für den Philosophieunterricht beispielsweise denkbar: Hospizbesuch, Vorlesungsbesuch, Besuch einer Filmveranstaltung mit anschließender philosophischer Reflexion, ...

Fachsprache

Philosophieren ist wesentlich geprägt durch die Arbeit an Begriffen und Definitionen. Begriffe, die sich in der philosophischen Tradition durchgesetzt haben und in der Behandlung mit u.g. Themenfeldern relevant sind, werden im Unterricht verwendet, z.B. *a priori*, *a posteriori*, *deduktiv*, *induktiv*, *teleologisch*, *deontologisch*, *utilitaristisch*, *Leib-Seele-Dualismus etc.* und sollen von den Schülerinnen und Schülern beherrscht werden.

Fördern und Fordern

Die Teilnahme am Essaywettbewerb Philosophie und Akademien sowie Frühstudien an der CAU werden den Schülerinnen und Schülern nahegelegt und sie werden ggf. beraten.

Hilfsmittel und Medien

Im Lehrerarbeitszimmer ist ein Handapparat mit philosophischen Nachschlagewerken mit philosophischer Thematik (z.B. Historisches Wörterbuch der Philosophie; Raabits-Hefte) bereitgestellt.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt auf Grundlage der Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweisen (Klausuren) (s. Fachanforderungen Philosophie S. 78f). Zur Bewertung von Klausuren ist ein Bewertungsraster denkbar.

Themen Sek I

Reflexionsbereich	Themen
Klasse 5	
	Einführung in die Philosophie
Was kann ich wissen?	Namen als Symbole der Wirklichkeit
	Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung
Was soll ich tun?	Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft
Was darf ich hoffen?	Glücklich sein als Ziel menschlichen Lebens
Was ist der Mensch?	Der Mensch als spielendes Wesen
Klasse 6	
Was kann ich wissen?	Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit
Was soll ich tun?	Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen
Was darf ich hoffen?	Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen
Was ist der Mensch?	Der Mensch als lernendes Wesen
Klasse 7	
Was kann ich wissen?	Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt- und Selbsterschließung
	Sprache als Möglichkeit der Welterschließung
Was soll ich tun?	Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit
	Das Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten
Was darf ich hoffen?	Bedrohung als lebenserhaltende/ lebenszerstörende Macht
Was ist der Mensch?	Der Mensch als denkendes Wesen

Themen Sek II

Themen
E.1 Einführung in das philosophische Denken <i>Anthropologischer Reflexionsbereich (Was ist der Mensch?)</i>
Einführung in das philosophische Denken
Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge
Der Mensch in der Dualität seines Wesens
Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild
E.2 Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln <i>Moralisch-praktischer Reflexionsbereich (Was soll ich tun?)</i>
Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln
Recht und Moral
Probleme und Positionen der Normenbegründung
Ethische Begründungsmodelle
Q1.1 Wahrnehmen, Erkennen und Denken <i>Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich (Was kann ich wissen?)</i>
Möglichkeit und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung
Wissen, Wahrheit und Überzeugung
Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis
Q1.2 Metaphysisches Fragen und Deuten <i>Metaphysischer Reflexionsbereich (Was darf ich hoffen?)</i>
Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung
Die Frage nach Gott
Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins
Die Auseinandersetzung mit dem Tod
Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze
Q2.1 Medizin- und Technikethik* <i>Moralisch-praktischer Reflexionsbereich (Was soll ich tun?)</i>
Einführung in die Medizin- und Technikethik
Die Auseinandersetzung mit dem Beginn des Lebens am Beispiel der Präimplantationsdiagnostik
Die Auseinandersetzung mit dem Ende des Lebens am Beispiel der Sterbehilfe
Moralische Bewertung technischen Fortschritts
Q2.2 Künstliche Intelligenz* <i>Anthropologischer Reflexionsbereich (Was ist der Mensch?)</i>
Unterscheidung von Mensch und Maschine (Bewusstsein)
Die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Konsequenzen von KI

***Bemerkung zur Verbindlichkeit:** Die Reihenfolge der Kursthemen in den E- und Q-Jahrgängen sowie die Behandlung der einzelnen, den Kursthemen untergeordneten Themen sind verbindlich. Die hier vorgelegte Reihenfolge der Unterthemen in Q2 ist als Vorschlag zu verstehen, wie das Kursthema sinnvoll aufgebaut und strukturiert werden kann. Die Themen

werden derart bearbeitet, dass die Schülerinnen und Schüler – unabhängig von einzelnen Inhalten – die themenbezogenen Kompetenzen erwerben oder vertiefen können.